Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 51 (1953)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erst nach Trennung der Brücke so gemacht wie bei einem unvollkommenen Riß. Ich wurde einmal zu einem solchen Falle gerusen. Durch die große Zerreißung war ein größeres Stück der Damm-Muskulatur sast ganz abgetrennt. Uls ich aber die verschiedenen Teile wieder durch die Naht vereinigen wollte, weigerte sich die Frau, allem Zureden zum Trotz, etwas machen zu sassen. Die Folge war, daß jenes Stück abstarb und zugrunde ging und der Damm in höchst unzwehmäßiger Weise vernarbte. Ungefähr ein Jahr nach diesem Ereignis rief man mich wieder zu der selben Frau: wiederum war das Kind bei dieser zweiten Geburt durch den Damm durch geboren worden; aber auch diesmal weigerte sich die Frau, eine Naht machen zu sassen lassen. Die zweite zentrale Zerreißung war die direkte Folge der schlechten Vernarbung nach dem ersten zentralen Riß. Später weiß ich nicht, was aus der Frau geworden ist.

Auch am Gebärmutterhals können Risse entstehen, die unbemerkt bleiben, dis spätere Besichwerden darauf hinweisen. Wir sprechen hier nicht von den eigentlichen großen Rissen, die bis in das Beckenbindegewebe gehen und durch Ans

reißen von größeren Gefäßen zu starten Blutungen führen; solche Risse sind ja meist die Folge von falschen Kindslagen oder von ungeschickten Eingriffen. Schon bei ganz normaler Kindslage und bei ganz spontanen Geburten können tiesere

Leinst du, es läge auf der Straße deines Lebens auch nur ein Stein, ein hindernder, vergebens? Er mag nun häßlich groß sein oder klein, glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein! Gewiß nicht, um dein Weitergehn zu hindern, gewiß nicht, um dir Mut und Krast zu mindern! Nur darum legte in den ehnen Sand des Weges ihn dir eine güt'ge Hand, damit du die den Stein recht sollst beschauen und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen darüber reden sollst und sollst ihn fragen, was er dir mit dem Hindernis will sagen. Und bist du Gott an sedem Stein begegnet, so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

M. Fesche

\$\text{\$\times\$} \times \times

Riffe sich ereignen; ich habe in einem solchen Falle die starke Blutung aus zwei solchen Risset nur durch eine Raht der beiderseits im Halsskand entstandenen Rifse stillen können. Nein, die Risse, von denen wur hier sprechen, reichen nur dis ins seitliche Scheidengewölbe. Meist machen sie gar keine Symptome, keine Blutungen und überhäuten sich auch im Wochenbett, ähnlich, wie die äußeren Risse.

Erst später findet man sie, wenn die betressenden Frauen den Arzt aufsuchen mit Klagen über stärferen Aussluß. Es zeigt sich dann, daß der Hebärmutter mehr als gewöhnlich klassen der Gebärmutter mehr als gewöhnlich klassen der Scheide unterscheidet und besonders viele Schleimdrüsen ausveist, nicht genügend abgeschlossen ist. Bei der Untersuchung sällt dazu noch auf, daß im Grunde des Risses, da, wo er das seitliche Scheidengewölde trifft, eine auf Verührung schmerzhafte, derbe Narbesich sinder. Man nennt diese Rissen dat, "Emmet'sche Kisse". Sie müssen oft später operativ verschlossen werden, so daß dann der Halse fanal wieder normal geschlossen ist.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Seftion Zürich Frau Lehmann-Tschachtli, Horgen.

Sektion Schaffhausen Frau Agnes Auer-Strack, Ramsen.

Seftion Thurgau Fräulein Hänni, Sitterdorf. Herzliche Glüchwünsche unseren Jubilarinnen.

Wir sind in die angenehme Lage gekommen, unseren Mitgliedern eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Die Firma Henkel & Co., Basel, hat unserer Zentralkasse Fr. 100.— als Geschenk überwiesen, was wir auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes herzlich versdanken.

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus Die Aftuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Rrankmeldungen

Frau L. Bölfterli, Wagenhausen Frau M. Bühlmann, Schangnau Frl. M. Grollimund, Wuttenz Frau von Rop, Kerns Frau M. Bünthert, Oberdorf Frl. M. Rahm, Muttenz Frl. M. Roll, Kinggenberg Frau E. Jenzer, Bütherg Frl. N. Werthmiller, Biel Frau M. Riedwyl, Belp Mme M. Modour, Orsonnens Frl. A. Brunner, Neuenkirch Frau A. Stadelmann, Solothurn Frau E. Schütz, Münsingen Frau H. Schöni, Niederscherli Frau Schaad, Lomiswil Frau E. Mundwiler, Tenniken Frau M. Sif, Basel Mme F. Kenand, St-Georges Frau M. Hohl, Zürich Frau Brandenberg, Schwyz Frau S. Lehmann, Hütten Mme Meftral, Aigle Frau A. Waldvogel, Stetten Mme Cuany, Granges

Frl. J. (Vehrig, Buchberg Frau E. Stödli, Reinach Sr. Roja Hurni, Baben Frau A. Chriften, Biel Frl. G. Brügger, Loftorf Frau W. Wenger, Burgdorf Frau A. Auer, Ramjen Frau A. Wirth, Merishaufen

Wöchnerin

Frau M. Winter-Righetti, Laufanne

Bur gefl. Rotig

Bis zum 5. September können die Beiträge für das 3. Quartal 1953 auf unser Postchedskonto VIII 29099 mit Fr. 10.65 oder Fr. 11.65 einbezahlt werden. Nachher ersolgt der Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Portozuschlag.

Mitglieder, welche den Beitrag für die Spitals Zusapversicherung einzahlen, sind gebeten, dies auf der Rückseite des Einzahlungsscheines zu vermerken.

Wer sich für die Spital-Zusatversicherung interessiert, wende sich bitte an die neue Präsistentin, Frau T. Helsenstein, Oberseldstraße 73, Winterthur. Bitte auch alle Krankmelbungen, Erneuerungszeugnisse und Abmelbungen an dieselbe Abresse der Präsidentin.

Für die Krankenkassekommission, Die Kassierin: J. Sigel. Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 071/4 62 10

Sektionsnachrichten

Sektion Nargau. St. Petrus jetzte am 4. Ausgust nach langen, kühlen Sommertagen ersts mals wieder ein freundliches Gesicht auf, als die Heben Bedammen auf die Reise gingen. Die Fahrt nach Neuenegg, zur Besichtigung der Firma Wander, wurde so bei herrlichem Sonnenschein durch die schnittreisen Kornselder und schnucken Dörfer ein schnießer Krlebnis. Wir staunten auch in Bern, als wir durch die Marktplätze zielten, welch reger Betrieb dieser Märit ist. Auf der Strecke nach Freiburg sahen wir die prächtige Giers resp. Hühnersam; die netten Häuschen an sonniger Halbe jahen wie ein kleines Dörfecken aus.

In Neuenegg kurz vor der Mittagszeit ans kommend, erwarteten uns die Vertreter der Firma und ein prächtiges Mittagessen im "Sternen". Nach den kulinarischen Genüssen ging es durch den sauberen, vielseitigen Betrieb. Wie staunte man da und wunderte sich, was es alles braucht, bis nur so ein einzelnes Produkt in den Handel kommt. Mit etwas mehr Berständnis genießt man seither die Odomaltine. Rasich ging die Zeit um; bei Genuß einer erstischenden Odomaltine konnten in dem prächtig eingerichteten Wohlsahrtshaus noch Fragen gestellt werden. Mit herzlichem Dank an die Firma Wander, die uns durch ihr großzügiges Entgegenkommen diese Reise ermöglichte, jogar noch mit einer Geschenkpackung bereichert, beschen wir die Autocars. So wie alles Schöne rasch vorbeigeht im Leben, ging auch diese Tag viel zu schwell zu Ende. Heinzu ging die Fahrt über Biel Solothurn. Im Aargau an vielen Orten die Teilnehmerinnen bis fast vor die Haustüre zu sahren, war dem geschickten Chaussen; eine Ehre.

Bir freuen uns noch lange in der Erinnerung dieser schönen Fahrt und möchten der Firma durch rege Empsehlung ihrer wertwollen Produfte herzlich danken.

Die nächste Bersammlung findet im Ottober statt. Frau Jehle.

Settion Bern. Um unferen Rolleginnen aus dem Emmental einmal entgegenzukommen, findet unsere nächste Bersammlung in Langnau statt, und zwar Donnerstag, den 10. September 1953, puntt 14 Uhr, im "Emmentalerhof". Gin ärztlicher Bortrag ist uns zugesichert. Für die jenigen Kolleginnen von Bern und Umgebung: Besammlung punkt 11 Uhr auf der Schützenmatte Bern. Der Autocar führt uns über Toffen, Seftigen, Thun über den Schalenberg ins schöne Emmental. Bis Thun fann zugestie gen werden. Jedem Mitglied wird für die Fahrt ein Beitrag aus der Raffe geleiftet. Alfo auf nach Langnau; es warten auch noch einige Ueberraschungen auf uns. Meldet euch recht zahlreich an bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern. Tel. 50765. Diejenigen Mitglieder, welche auf der Strecke Bern—Thun (Gürbetal) einzusteigen munschen, möchten es bitte mit genauer Standorts angabe mitteilen. Unmeldungen bis spätestens 9. September abends. Die Fahrt findet bei jeder Witterung ftatt.

Für den Borftand: M. Rohrer = Eggler.

Frohe Fahrt! — Eine Fahrt ins Blaue.
Also war zu lesen in der August-Nummer unseres Fachorgans unter Settion Bern. Sind solche Fahrten heute beim großen Publikum beliebt und Mode geworden, scheint dies bei unseren Kolleginnen keinenfalls nachgeahmt zu werden. Wenige an der Zahl bestiegen wir am 5. August den großen Car auf der Schüken

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus Glarus

matte. Einige sießen sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen, andere waren in den Ferien abwesend und noch andere hatten vielleicht noch
nicht einmal die Zeitung gelesen. — Sei dem,
wie ihm wolle, hätten unsere Mitglieder gewußt, wohin die Fahrt, manch' eine hätte sich
entschlossen, daran teilzunehmen. Daß wir nicht
auf den Belpberg zu einem Picknick gehen werden, war doch wohl vorauszusehen.

Bei prachtvollem Wetter ging es dem Oberland zu, und zwar über Interlaten, wo wir unsere Kollegin Frau Gafferi aufnahmen, in Thun stieg bereits Frau Hofer aus Biglen zu, ging es in schöner Fahrt über den Brünig durch das schöne Unterwaldnerländchen und dann hindus ins Hochtal von Engelberg, Trübsee, Jochpaß; dies war unser Keiseziel. Über so leicht und schnell wie wir hossten, kamen wir doch nicht in die lichten Höhen, nach welchen unser Augen so sehnsuchtsvoll hinausschauten.

Dieser erste strahlende Sommertag nach so vielen Regentagen, zudem war es auch noch die lette Woche der Schulserien, hatte eine gewaltige Besucherzahl in die herrliche Bergwelt angelockt.

Bunächst brachte uns die Drahtseilbahn auf die schöne Gerschnialp. Hier mußten wir vorserst lange warten, dis uns dann auch die Standseilbahn mit hinaufnahm nach Trübsee. Während des langen Wartens dachten wir unswillfürlich an die armen Menschen ennet dem Ahein, die, um einige Lebensmittel zu ergatstern, oft stundenlang anstehen müssen; wie gut ging es uns, wir konnten indessen die würzige Upenlust einatmen!

Im Sotel Trübsee hieß es noch einmal "Abwarten". Zum Glüd sind wir ja eine Gesellschaft, welcher das Wartenskönnen im Blute litt. Endlich fonnten auch wir unsere knurrensden Magen befriedigen. Indessen würten die Zeit sichen weit vorgerückt und wir nuchten auf die Fahrt mit dem Sessiellist zum Jochpaß hinauf derzichten, was uns Bergbegeisterten einen nicht geringen Tämpfer versetze. Wir dursten doch unserem siedenswürdigen, sreundlichen Chauftert nicht zumuten, mit der ganzen Gesellschaft erst nach Witternacht in Bern einzutressen; am liebsten wären wir ja oben geblieben und erst am folgenden Tag beimgekehrt. Diese Gegend ift aber auch ein Kleinod in unseren herrlichen Schweizer Bergen. Titsis und Reisend Rollen erstrahlten an diesem Tage in ihrem schönsten Fürnenglanz.

So mußten wir denn nach kurzer Umschau

diese herrliche Umgebung wieder verlassen. Un der Bergbahn, die uns wieder zu Tal brachte, hieß es ein setzes Was — warten!

In Engelberg bestiegen wir wieder unseren Car, der uns den heimischen Penaten zuführte. Diesmal ging die Fahrt über Luzern, durch das Entleduch nach Langnau. Her relebten wir noch eine freudige Ueberraschung. Fräusein Schneider, die ehrwürdige Seniorin unserer Settion, welche trot hohen Alters die Reise mitgemacht hatte, offerierte uns noch ein herrliches Case complet zum Abschluß des Tages.

Unsere stets rührige Präsidentin, Fran Heren, und ihr Gemahl ersreuten uns noch mit einigen prächtigen Liedern mit Handorgelbegleitung. Ihnen allen gilt unser herzlicher Danksüre den die Gebotene! Glücklich und zusrieden und im Bewußtsein, wieder einen schönen Tag mehr in der herrlichen Gotteswelt erlebt zu haben, kamen wir alle gesund und wohlbehalten etwas spät wieder in Bern an. M. B.

Sektion Luzern. Donnerstag, den 10. September, seiern wir in Triengen das 50jährige Berufsjubiläum von Frau Psenninger. Das Bankett sindet in bescheidenem Rahmen um 13.30 Uhr im Gasthaus z. Kreuz in Triengen statt. Wir laden alle Kolleginnen zur Feier und Ehrung der Jubilarin herzlich ein und bitten

die Teilnehmerinnen, sich bis spätestens 9. Sepetember morgens bei Frl. Buhlmann, Rothensburg, Tel. 51646, anzumelden.

Abfahrt der Züge: ab Luzern 12.05, ab Sursiee 12.55; Rückfahrt: ab Triengen 16.45, Lusgern an 18.06.

Leider sind die beiden anderen Jubilarinnen, Frau Widmer in Luzern und Frau Rietsispach in Menzberg erkrankt und somit an der persönlichen Teilnahme des Jubiläums verhindert.

Mit follegialen Grüßen!

3. Bucheli, Aftuarin.

Sektion Oberwallis. Am 3. Angust solgte eine schöne Schar Oberwalliser Sebanumen der freundlichen Sinladung der Firma Restlé zur Besichtigung der Pouponnider Nestlé in Bevey. Früh um 7 Uhr suhr der Antocar in Fiesch ab, dei allen Ortschaften Halt machend die Susten, wo die setzen Storchentanten einstiegen. Und weiter ging's, unser schönes Wallisland hinab. Serrsich schön war die Fahrt. Jubelnd wurde der Genferse begrüßt, sehaste Bewunderung setze ein. Waren wir auf der ganzen Fahrt, mit wenigen Ausnahmen, eine rechte "Trockenbrötlergesellschaft", jetzt tauten alle auf. Der Kontakt war gefunden. Vom Kirchturm schlug es zwölf Uhr, als wir in Beven einsuhren. Im Gedränge kam man kaum vorwärts, doch die





ein Weizenkorn

Schleim macht die Kuhmilch nicht nur leichter verdaulich, sondern liefert dem kindlichen Organismus auch wertvolle Aufbaustoffe, die der Milch mangeln: Kohlehydrate, pflanzliches Eiweiss, Mineralstoffe und Vitamine.

Während der innere Teil des Kornes, das Nährgewebe, zur Hauptsache aus Stärke besteht, sind die Eiweisstoffe, Vitamine und Mineralien in den äusseren Schichten und im Keimling angereichert. Deshalb ist es so wichtig, dass der Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht wird und nicht aus Mehl, dem diese Bestandteile beim Ausmahlen entzogen wurden.

Das Auskochen der Getreidekörner erfordert allerdings viel Zeit und Brennstoff. Deshalb werden heute immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpräparate verwendet, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben. Die GALACTINA-Schleime werden nach einem speziellen, schonenden Verfahren hergestellt und enthalten die Nährstoffe des ganzen Korns.

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

sichere Hand unseres Chausseurs, den wir wohls weislich auf dem Weg nur mit Früchten und Züderchen gesüttert hatten, steuerte uns sicher und zielbewust zum Restaurant National, desen Jihaber auch ein Sberwalliser ist. Dort nahmen wir unter fröhlichem Lachen und Geplauber das Mittagessen ein, welches uns gut und reichsich serviert wurde und ausgezeichnet schmeckte. Die Fahrt war aber auch lang und der Hunger groß. Ein Herr, der an einem Nebenstich saß und sich später auch als Sberwalliser entpuppte, meinte, das können nur Walliser sein. Warum wohl? Wir wissen sund ihr anderen Kollegiunen, die ihr nicht gekommen seid, erratet es wohl auch.

Doch die Zeit eilt schnell in trautem Kreise; auf einmal war es zwei Uhr. Rasch wurde das Auto wieder bestiegen und nun ging's auf die Suche nach der Pouponnière. Was paffierte da alles! Recht übermütig famen wir heil zur Pouponnière, wo wir von der Firma Neftlé, verstreten durch die Herren Dr. Schär, Herr Campiche und Herr Mehlan, empfangen wurden. Die Directrice, Mlle Groß, erklärte uns Sinn und Zwed der Pouponnière und interessiert folgten wir gerne ihren Ausführungen und der Besichtigung des Hauses. Es ist wirklich ein erst= flassiger Musterbetrieb; die Kinder sehen prachtvoll aus und machen den Restlé-Broduften alle Ehre. Wir möchten es nicht unterlassen, an diefer Stelle Mille Groß für ihre liebenswürdigen Bemühungen uns gegenüber recht herzlich zu danken.

Jum Abschied erhielt jede Storchentante eine große Schachtel feinster Pralinés. In einem Hotel offerierte uns die Firma Nestlé ein ausgezichnetes Zvieri. Was gab's da an belegten Brötchen für eine große Auswahl. Doppelt gut schmeckte alles, da wir es noch mit diel Humor würzten, denn wir unterhielten uns köstlich. Wir möchten der Firma Nestle für ihr freundsliches Entgegenkommen sowie den Serren Berstretern für ihre Anwesenheit, die ihnen sicher viel lleberwindung (?) kostet, recht herzlich dansken. Und wir sagen gerne irgendwann und irgendwo wieder einmal auf Wiedersehn.

Unschließend bummelten wir noch durch die Stadt und machten Einkäuse. Schon bald schlug die Stunde der Heimreise, denn der Zeiger rückte bedrohlich auf 19 Uhr. War das ein herrsliches Fahren. Dhne Unterlaß wurde gesungen und gesodelt, den ganzen Weg zurück, stundens

Besinnlich und schön lag die Abenddämmerung über dem See, Bild um Bild nahmen wir in uns auf, wie Gottfried Keller so schön schrieb: "Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberssuh der Welt." — Still a de Berge isch es Nacht worde. — In slotter Fahrt ging es heimzu, durch bunterleuchtete Städte und friedliche Dörser. Die Passage in Saxon war gut und keine einzige Aprikose begegnete uns. Wenn saft die ganzen Oberwalliser Sebammen blockiert worden wären? Es ist nicht auszubenken!

Nun wird es wieder Jahre dauern, bis wir miteinander zu einem Bummel aus dem Wallis kommen. Mögen die erlebten schönen Stunden noch recht lange als Lichtblicke in den Alltag hinein leuchten. Laßt uns den Geist der Kame-radschaft weiter pflegen und uns jest schon freuen auf ein herzliches Wiedersehn im Okstober.

Inzwischen mit freundlichen Grüßen E. Domig.

Sektion St. Gallen. An unjerer Berjammslung vom 6. August wurde der Bericht der Reise nach Buadens verlesen, ebenso der Delegiertensbericht. Die Versammlung war gut besucht und die Kolleginnen zeigten großes Interesse an den beiden Berichten. Sodann informierte Frau Schüpfer die Versammlung über eine Eingabe, die auf die Anregung einiger Mitglieder an die Sanitätskommission gemacht wurde, betreffend Erhöhung des Mindeste, also des Krankenkasse



Gratismuster erhältlich vom Hersteller:

PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

tarifs um 20 Fr., von 60 auf 80 Fr. und gleichzeitig natürlich auch der Söchsttage von 100 auf 120 Fr. Die Kolleginnen erklärten sich mit diesem Schritte einverstanden.

Eine andere dringliche Angelegenheit, die alle Seftionen und jedes Mitglied angeht, ist die anläßlich eines Neudruckes bevorstehende Kevision der Statuten des Schweiz. Hebanmenserbandes. Auch diese wurde in der Bersammlung erwähnt. Es wird nötig sein, die Statuten gründlich durchzusehen und erwünsichte Aenderungen beim Zentralvorstand vorzubringen. Wir bitten darum die Mitglieder, diese Statuten durchzusehen und eventuelle Wünsiche in der nächsten Bersammlung vorzubringen. Diese ist wegen diesen Versentungen und verschiedener Ferien statt im September erst am 8. Oftober.

Freundlich grüßt

Für den Borftand: M. Trafelet.

Sektion Sargans-Werdenberg. Alle Teilsnehmerinnen unseres Ausssluges nach Bättis am 23. Juli waren sicher ersreut, eine so herrsliche Fahrt zu erseben und zugleich zu verbinden mit einem Besuch unserer kranken Kollegin Frau Kohler. Sie hat die Mühe nicht gescheut, uns am Auto abzuholen und uns die Schönsheiten des Taminatales zu zeigen. Recht vielen Dank.

In Bättis hielten wir eine kleine Berjammlung. Da unsere Präsidentin leider überrasigend schnell verreisen mußte, waren wir ein wenig verwaist, haben aber nun in Sr. Ursulina Caluori von Bad Ragaz eine neue, tüchtige Präsidentin gefunden. Wir wünschen ihr Glück und Freude.

Erschienen war auch Sr. Martina Nigg von Pfäsers, welche wir an dieser Stelle recht herzelich willkommen heißen möchten; auch ihr alles Gute und viel Glück.

Gar schnell mußten wir wieder ausbrechen, Abschied nehmen von diesem verträumten Dörschen, welches eingebettet zwischen hohen Felswänden liegt. Zurücklickend nach der bündnerischen Herrschaft, ging's nach Bad Ragaz, wo uns der Zug wieder heimwärts führte.

Noch möchten wir unserer Präsidentin, Frau Rutzer von Flums, die Hand zum Abschied drücken, ihr für die geleistete Arbeit danken und Glück wünschen für ihr neues Arbeitsseld in Kanada. Unsere nächste Versammlung ist am 26. November zur gewohnten Zeit im "Biz-Sol" in Sargans, mit ärztlichem Vortrag. Vitte, ersicheint alle. Kür den Vorstand: B. Nadig.

Sektion Thurgau. An unjerer Verjammlung vom 11. August dursten wir 18 Kolleginnen besgrüßen. Der Firma Restlet möchten wir an diesier Stelle nochmals herzlich danken für den schönen Film und den Zvieri. Auch unserer lieben Kollegin Frau Bär herzlichen Dant sür die Bratwurst, die sie ums gespendet hat. Sie hat ihr Annt in Amriswil niedergelegt und wir freuen uns, sie weiterhin als treues Mitglied in unserem Verein zu haben. Den Delegiertensericht von Frl. Böhler und Frau Schöni verdanken wir auch herzlich und freuen uns mit ihnen, daß sie in Sitten zwei schöne Tage verslebt haben.

Für den Borftand: Elin Reller.

Sektion Winterthur. An unserer Versammlung haben wir beschlossen, unseren Fabrikbesuch in der Strumpssabrik Dürsteler & Co. in Wegison am 24. September auszusühren. Wir sahren bei jeder Witterung um 13.04 in Winterthur ab und sind um 14.01 in Wegison. Vesammlung der Teilnehmerinnen um 12.45 vor dem Villettschafter. Jedes löst persönlich sein Villett, denn es sohnt sich nicht, für diese kurze Strecke kollektiv zu sahren.

Wenn sich Kolleginnen der Sektion Zürich uns anschließen möchten, sind sie herzlich willkommen. Anmeldungen bis spätestens am 22. September an unsere Präsidentin, Fräulein W. Kramer, Küklistraße 29, Winterthur. Telesphon 25311.

Wir freuen uns, wenn recht viele unferer Mitglieder diesen Ausflug mitmachen.

Für den Borftand: I. Selfenftein.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung ist Donnerstag, den 17. September, um 14.30 Uhr (nicht wie vorgesehen am 15. September), im Zunsthaus zur Waag. Herr Dr. Häfeli, Zürich, will uns in freundlicher Weise einen Vortrag halten über "Das Problem der schmerstofen Geburt". Dieses Thema wird sicher jede hebamme interessieren. Deshalb bitten wie sie, recht zahlreich zu erscheinen! Auch Witglieder anderer Sektionen sind herzlich eingeladen.

Unsern Walliser Kolleginnen nochmals vielen herzlichen Dank für alle Mühe und Arbeit bei der Durchführung der diessährigen Delegiertenversammlung. Es war schön und wir hatten alle viel Freude.

Die Seftion Winterthur besucht Ende September die Textissavis Dürsteler in Wetzison. Wer sich dasür interessiert, reserviere einen Herbsttag für diese Reise. Räheres darüber unter Seftion Winterthur oder an unserer Bersammslung. Für die Einladung vielen Dank.

Liebe Mitglieder, vergeßt nicht über die Statutenrevision des Schweiz. Hebammens verbandes nachzudenken!

Freundliche Grüße und auf Wiedersehn

Der Borstand.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau L. JEHLE, Flühstraße 213, RIEDEN bei Baden Tel. (056) 229 10. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Für eine Hebamme mit Lugerner Patent 1944 wird Stelle in ein Spital gesucht. Antritt auf den Ottober möglich. — Eine junge im Ottober aus dem Lehrturs tretende Berner Hebamme sucht Jahresstelle in Spital oder Klinik.

Schweiz. Hebammentag in Sitten

Brotofoll der 60. Delegiertenversammlung Montag, den 22. Juni 1953, 14 Abr, im Großratssaal in Sitten

Borfipende: Schwester Ida Niflaus, Zentralpräsidentin.

Brotofollführerin: Frl. Dr. E. Nägeli. Uebersetzerin: Frau Devanthérh.

Frau Domig und Frau Pfamatter, als Bertreterinnen der Sektionen Ober- und Unterwallis, begrüßen die Delegierten und Gäste herzlich, freuen sich über die vielen Unwesenden und wünschen eine schöne Tagung.

Traftanden

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Schwester 3da Niflaus:

"Berehrte Anwesende!

Bu unferer heutigen Delegiertenversamm= lung heiße ich die Bafte, Bonner, Delegierte und Rolleginnen herzlich willkommen, und ich be-

grüße euch alle aufs freundlichste.

Der Sektion Unterwallis entbiete ich zu ihrem 25. Jubilaum die besten Blück- und Segenswünsche. Der Gedanke, uns hierher einzuladen und die 60. Delegiertenversammlung des Verbandes mit der 25-Fahrfeier ihrer Sektion zu verschmelzen und gemeinsam zu feiern, entspringt einem Gefühl herzlicher Berbunden-heit. — So danken wir Madame Pfamatter und Fraulein Albrecht, den Brafidentinnen, jowie allen Walliser Kolleginnen für die große Arbeit, die immer hinter der Vorbereitung einer so großen Tagung liegt und deren Früchte wir nun genießen durfen. — Es ware für uns alle eine besondere Genugtuung und Freude, wenn wir unsern Walliser Kolleginnen Glück bringen dürften, wäre es doch bitter nötig, daß ihre sozialen Berhältnisse eine Besserung erführen. Wenn es gelingen würde, mit unserer Busammenkunft die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihre Hebammen zu lenken, wären die Unstrengungen doppelt belohnt.

Wit "Manda na Caschi" begrüßen sich die Orientalen in Afghanistan, was soviel heißt als: "Berde nicht müde!" — Bäre nicht dieser Gruß passend auch für uns Hebanmen? Werde nicht müde im Ausharren, im Wachen, im Geduld üben! - Werde nicht mude im

Blauben, im Soffen, im Lieben.

Mächstes Jahr werden es sechzig Jahre seit der Gründung unseres Berbandes sein. Wir wollen mit Dankbarkeit und Berehrung jener Frauen gedenken, die als unsere Vorkämpserinnen die Notwendigkeit eines Zusammenschluffes schon damals erkannten und durch mutige Urbeit den Grundstein zu unserer heutigen, großen Bereinigung legten. Wenn wir auch heute noch manche Verbesserung der Verhältnisse erstreben und Grund haben, dafür zu tämpfen und eins zustehen, dürfen wir doch nicht vergessen, daß in den vergangenen sechzig Jahren schon manches Ziel erreicht und manche Hoffnung erfüllt wurde, und so wollen wir im Vorwärts-streben doch hie und da einen Moment dankbarer Rückschau einschalten und uns am Erreichten freuen und daraus Mut zu neuem Beginnen schöpfen.

Derzlich begrüße ich und danke Fräulein Dr. Nägeli für ihre Bereitschaft, das Protokoll zu führen, ebenso herzlichen Dank Frau Devanthern, unferer bewährten Uebersetzerin.

Indem wir ihnen nun Einblick gewähren in Arbeit des Berbandes vom vergangenen Jahr, erkläre ich die 60. Delegiertenversamms lung als eröffnet.

2. Appell der Delegierten:

Seftionen:

Aargau: Frau Jehle, Frl. Marti, Schw. Kätth Hendri, Frau Seeberger. Appenzell: Frau Grubenmann.

Bur Befämpfung heftiger Rachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Bebammen immer wieder bestätigen, MELABONforte ganz ausgezeichnet. Bielen Sebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzbeseiti= gungsmittel in der geburtshilflichen Prazis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Rind. Auch von Berge, Magen= und Darmkranken wird es gut vertra= gen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

Baselstadt: Frau Meyer. Baselsand: Frau Schaub, Frl. Luder.

Bern: Frau Joh, Frl. Mohr, Frau Marti, Frau Mathys, Frau Herren. Biel: Frau Wollet, Frl. Wüller. Freihurg: Word Pracis Comments

Freiburg: Mmes Progin, Ansermet, Gutfnecht. Glarus:

Graubünden: Frau Fausch, Frau Schmid.

Luzern: Frau Keiser. Neuenburg:

Oberwallis: Frau Domig, Frl. Albrecht,

Frau Heinen.

Krun Heinen. Rheintal: Frau Nüesch. Komande: Mmes Brocher, Cornaz, Wagnière, Prod'hom, Rappaz, Magnenat, Willomet, Parisod, Jacques.

Sargans-Werdenberg:

St. Gallen: Frau Trafelet, Schw. Elsa Kunkel. Schaffhausen:

Schwyz: Frau Nöpli, Frau Heinzer. See und Gaster: Frau Stössel.

Solothurn: Frau Müller, Frau von Gunten, Frau Wüthrich.

Teffin: Sig. Della Monica, Gianuzzi, Paggi,

Fraschina. Thurgau: Frau Schöni, Frl. Böhler.

Toggenburg: —. Unterwallis: Mmes Pfamatter, Favre, Moret, Trovaz.

Unterwalden: Frau Imfeld.

Uri: Frl. Kempf

Winterthur: Frl. Kramer, Frau Helfenstein. Zürich: Frau Egli, Frau Krämer. Zug: Frau Stuber.

Es find bertreten: 24 Seftionen mit 58 Dele= gierten.

Zentralvorstand: Schwester Ida Niklaus, Frl. Bösch, Frau Schädli, Frau Lippuner, Frau Wäspi.

Zeitungskommission: Frau Bucher, Frl. Wenger, Frl. Lehmann, Frl. Schär.

3. Wahl der Stimmengahlerinnen:

Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frl. Kramer, Winterthur; Frau Egli, Zürich; Frau Goldberg, Bajel.

Genehmigung des Protofolls der Delegierten= versammlung 1952:

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1952, das in der "Schweizer Hebamme" vom August bis November veröffentlicht worden ist, wird genehmigt und verdankt.



5. Jahresbericht pro 1952:

a) des Zentralvorstandes, verfaßt von Schwester Ida Riflaus:

In diesem Jahr sind wir mit größerer Sicher-heit in unsere Arbeit hineingewachsen und mit ihr vertrauter geworden. Wir haben nun eine flare Uebersicht über die ganze Organisation gewonnen, wir kennen die verschiedenen Sek-tionen, diejenigen, die getreulich ihren Berpflichtungen nachkommen und, was es leider auch gibt, diejenigen, die ihre Verpflichtungen nicht ernst nehmen. — Immer gibt es noch Rol-leginnen, die nur Sektionsmitglieder sind, und wieder andere, die nur dem Schweizerischen Bebammenverband angehören, ohne einer Seftion angeschlossen zu sein. Wegen der Zugehörigkeit zu unserer Krankenkasse können wir diese Einzelmitglieder jedoch nicht aus unserer Liste streichen. Die Settionen wären eigentlich verpflich tet, in diesem Bunkt für Ordnung gut forgen.

Much in die verschiedenen fozialen Berhaltniffe der Kantone und einzelner Gemeinden haben wir nun Einblick gewonnen und wir wüßten nun eher, wo dringend saniert werden follte. Es ist uns jedoch flar geworden, daß nur dann überall die gleichen fozialen Berhältniffe geschaffen werden könnten, wenn es auch für unseren Beruf einheitliche, schweizerische Anstels lungsbedingungen, d. h. einen jogenannten Rormalarbeitsvertrag geben würde. Es ift jedoch heute fo, daß die praftizierenden Bebammen den fantonalen Sanitätsgesetzen unterstellt find und somit auch von den Taxordnungen der einzelnen Gemeinden oder Kantonen abhängig sind.

Von der Sektion Baselland wurde dieses Rahr ein Gesuch um bessere Anstellungsbedingungen an die Regierung eingereicht. Die Rolleginnen von Baselland münschten, daß in das neue Besetz die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung miteinbezogen werde, um dadurch vollamtlich beschäftigt zu werden. Dieser Berhandlung, die mit einem Abgeordneten der Regie-rung am 16. Juli 1952 stattsand, wohnte die Sprechende bei. — Daß eine Revision des veralteten Bebammengesetzes dringend sei, gab der Abgeordnete der Regierung offen zu. Nur zum Einschluß der Säuglingsfürsorge und Mütterberatung in das neue Befet außerte er feine Bedenken, weil dann die Bebammen zwangsläufig auch gelernte Säuglingspflegerinnen fein müßten. — In der Aussprache mit dem Regierungsvertreter wurden alle Uebelstände, aber auch die Bergünftigungen in einzelnen Gemeinden diskutiert. Es ist nun nur zu hoffen, daß jene Aussprache Früchte trägt und die Basler debammen möglichst rasch von einem neuen Bertrag profitieren können.

Bon der Sektion Solothurn wurde eine weitere Eingabe an die Regierung gemacht, die von uns mitunterzeichnet wurde. - Ihre Forderungen waren in der "Schweizer Bebamme" veröffentlicht.

Un die appenzellische Gemeinde Trogen murde von uns eine Eingabe gemacht um Befferfiellung ihrer Hebamme, an die Gemeinde Gais für ein Ruhegehalt an die ausscheidende Heb-amme. An die Gemeinde Buchs (St. Gallen) richteten wir eine Eingabe um ein höheres Ruhegehalt für ihre demnächst ausscheidende Sebamme. — Die Gemeinde Gais lehnte vor-läufig die Auszahlung eines Ruhegehaltes ab, da keine Verordnung darüber bestehe. Sie stellt aber in Aussicht, daß ihre Gemeinde sich mit Pensionsfragen und Ruhegehälter in absehbarer Zeit befassen werde. Die Gemeinde Buchs jedoch, unterstützt von der Sanitätsbehörde, wird ihre Fr. 800.— bezahlen müffen. — Ein schönes Vorbild ist die Gemeinde Pratteln, die ihrer zurücktretenden Hebamme, unterstützt durch unsere Befragung, das Ruhegehalt auf Fr. 2400.— festjette. Auch fragte sie nach Adressen von vollamtlich angestellten Sebammen.

Das neue Regulativ der kantonal=zürcheri= schen Sanitätsbehörde wurde uns zugeschickt; ob es die Hebammen ganz befriedigt, weiß ich nicht. Bon der Settion Uri wurde ein Begehren um Wartegeld-Erhöhung an die Regierung gestellt. Auch die Sebammen von Baselstadt haben eine fleine Aufbefferung erhalten, was wahrscheinlich noch zum Teil der Einsprache von Fräulein

Niggli zuzuschreiben war. Der Berband zählte Ende 1952 1860 Mitglieder. Neueintretende gab es 71, abgemeldete Austritte 22, gestorbene Mitglieder 23. Zu Ehren und zum Gedenken unserer lieben berstorbenen Kolleginnen bitte ich sie, sich von den Sitzen zu erheben. Danke!

Als Jubilarinnen haben sich 21 gemeldet; an alle wurden die üblichen Fr. 40 .- ausbezahlt. Leider nehmen sich aber nur wenige der Beschenften die Mühe, für das Geschent zu danken. Unfer Berbandsabzeichen wurde an 65 Rol-

leginnen überwiesen.

Im Sommer folgte ich einer Einladung der Seftion Unterwalden zur Teilnahme an einer Seftionsveranstaltung. Auch an einer Sitzung

00000000000000

Wie ische Herrgott het z'Wallis gmacht

Wa der Herrgott d'Wält het gmacht da het mu 3'Härz unnerm Bruchtfüöch glacht wa n'er all' die Pracht het gjeh: d'Bärga und Wälder, die Täler und See.

Da het er gseit: "S'ischt guöt und rächt!, doch machti's schi gwiß nit so schlächt wenn i als Glanzpunkt vo all'dischu Sachu eppis appartig Flotsch nu täti machu!

Aer seit duo 3'schim Geometer Gabriel: "Bring mer amu d'Charta und 3'Dermässigsastell!" "Schi heint duö zämu as Schuhji gstudiert, heint gmässu und grächnut und gspekuliert und dam Himmul ambricha uf d'Aerda glozut und ufs mal het der Herrgott gstotut und grieft: "Lot amu, Gabriel, da'mbri bi denu [grossu Tschugge

da ischt der Alpuchranz nu s'Bigji z'lugge, da tüön'i jet nu grad appas dri wa 3'Schenscht va allum uf Aerdu wird si. Drüf nimmt der Herrgott 3'Fäll mit Spis und as Butilli Wii, grad Literwis, und het mit Jifer der Ruggsack gipugglut, und het mit ihm sälber nu appas gmugglut, ergrift der groß Ganu und schlarput in d'Schübh und stigt duo uf d'Aerda, du Barga guo.

Aer ischt gherig ufzogu und hett'schi gmottut, ar ischt fer schis Elter nu stattli gitrottut, und so gagu Mittag um di Zwelfi umenand ischt är unnana acho, grad juscht im Schwizerland. S'ischt Summer gfi, Aer bet ergerli gichwift, drum het er öu hantli 3'Puttilli angschtif, het appas g'assu und gifrüchu und ischt düö

Wa'n Aer duö ischt uf d'Furka cho wird mu 3'Sarg fo wit und froh, und in schiner bestu Schöpferlune het Aer 3'Wallis gschaffu, zum Erstüne: Bärga, so hoch bis zum Himmul embrüf, Alpurose und Edelwis obina druf, bliejundi Matte tief unna im Tal und prächtigi Derfer in Sunnustrahl; und a du Bärghäng, wa's nummu cha sii, herrlichi Raba voll goldenem Wii.

schnüerschtracks witer der gurka zuö.

Und Lit het er gichaffu, es ischt a Freid, d'Schenschtu und d'Finschtu wa d'Aerda treit, und het ihnu d'Liebi gur Beimat, so lang schi schteit. als Herrgottsgschänk mit in d'Wiega gleit.

Und ma der Berrgott schis Warch bet bitrachtut äs het scho bald gfischtrut und langsam gnachtut da ischt Aer, wil's mu so güet ischt glungu, va Freid grad sascht in d'Hechi gspungu. Aer het schini Hand üsgreckt ubers ganze Tal und het sus gjägnut mit schim Onadustrahl.

Und wem der Berrgott Schine Sagu git, dem geit's b'schimmt güet, um denu ischt mer nit! Drum wenn öu amal sellti d'Wält unnergah, so blibt gwiß als einzigs mis Wallis bistah; und mießti mis Labu darfür amal gab: 3'Wallis, mis Wallis, labn i mier nit la nab!

ocococococococ

des Hilfsfondskomitees nahm ich teil; wir besprachen die zu unterstützenden Fälle, welche vom Hilfsfonds an die Kommission der Bundesfeierspende weitergeleitet werden könnten. Ebenjo besprachen wir die Befanntgabe der Bestimmungen des Bundesfeierkomitees an unfere Mitglieder.

Un der Delegiertenversammlung des BSF nahm unsere Kassierin, Fraulein Bosch, teil. Ihr Bericht über die Beranstaltung fand sich in der Juli-Rummer der "Schweizer Beb-amme". Die Vortragende nahm teil an einer Präsidentinnen-Zusammenkunft des BSF, Mitte Platentinter Falgintintertritif des 854, katie Plovember in Jürich. Im Mittelpunft der Tagung standen Borbesprechungen zur Delegiertenversammlung: 1. Neuwahlen des Vorstandes 1953 sowie Auslegung von Art. 13 der Statuten; prinzipielle Diskussion über die Wahlvorschläge; 2. Beteiligung des BSF an polisischen Alktimur. Wallweiglinge; 2. Beteniging des der in per-tischen Aftionen; 3. Zusammenarbeit mit den Berbänden; 4. AHV-Fragen; 5. Diverses. Die jeweisigen Protokolle und Mitteilungen des BSF über seine Tätigkeit stehen den Sektionen zur Berfügung. Fast zu allen Eingaben an den Bundesrat, die der BSF startete, haben wir un-

jer schriftliches Miteinverständnis gegeben. Bas ich noch erwähnen möchte, ist eine Sitzung mit dem Bundesamt für Sozialversiche rung. Einer Borbesprechung über die Buniche der Sebammen, die eventuell miteinbezogen werden, jollte eine Krankenkasserevision vorangehen und genehmigt werden.

Von Italien und Deutschland kamen Anfragen zur Bermittlung von Sebammen in Spitäler. Wir beantworteten diese Anfragen dahingehend, daß wir in erfter Linie unsere eigenen stellenlosen Sebammen zu plazieren hätten und deshalb keinen ausländischen Hebammen Stellen vermitteln fönnten.

Dann wäre noch zu erwähnen, daß der Enchclios-Berlag, Zürich, um die Mitarbeit des Schweizerischen Sebammenverbandes an einem "Lexiston der Frau, ihre Welt, ihr Leben und ihr Wirken in Geschichte und Gegenwart" nach gesucht hat. Wir lehnten diese Anfrage infolge Ueberbeanspruchung ab.

Für den Verlag Werder UG., Bern, bemüh-ten wir uns um Bezahlung einer Rechnung für die Lieferung von Sebammen-Adreffen.

Pro Infirmis richtete folgendes Gefuch an den Zentralvorstand: sie erkundigten sich, ob sie nicht an alle Sebammen eine Anzahl ihrer Einzahlungsscheine schicken dürften, damit diese sie an die Wöchnerinnen verteilen könnten, um so Gelder für die Gebrechlichen einzutreiben. Diejes Begehren lehnten wir ab. Es ichien uns eine Zumutung an unsere Kolleginnen zu sein, da sie ja recht oft selbst erst um ihre verdienten Tagen zu fämpfen haben. Wir rieten ihnen an, sich an öffentliche Stellen, wie Zivilstandssämter, zu wenden und dort um die Berteilung gu bitten. Wir fandten Bro Infirmis Fr. 10 .-

Unsere Jahresrechnung weist bei Fr. 5313.45

Cinnahmen und Fr. 3198.15 Ausgaben einen Einnahmen-Ueberschufz von Fr. 2115.30 auf. Die genaue Jahresrechnung ist in der Mätzkunmer der "Schweizer Hebenme" zu ersehen. Eine Rechnung vom BSF für die Leistungen von Fräulein Dr. Nägeli, Bersertigung des Protofolls der Delegiertenversammlung und Borsit an der Aufannenkunft mit dem Eidzerscherungsamt, von Fr. 200 — murde 311. Bersicherungsamt, von Fr. 200.— wurde 311

Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden,

schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.



Pät eingesandt, so daß sie nicht mehr in Absrechnung gebracht werden konnte.

Das neue Mitgliederbuch ist nun ebenfalls angelegt. Die Kassierin wird sich erlauben, für diese Arbeit extra Rechnung zu stellen.

diese Arbeit extra Rechnung zu stellen. Bom Vorstand wurden fünf Sitzungen abgehalten. Verschiedene kleinere Eingaben konnten auf dem Zirkularwege erledigt werden.

Um Singang von zirka 220 Schreiben und an der zirka 130 ausgehenden Vost, ohne Zeitungsberichte und Gratulationen, sehen sie, daß vom Vorstand sehr viel Arbeit geleistet wurde.

Un der Entwicklung der Stellenvermittlung und am bedeutenden Zuspruch, dessen sie sich bereits ersreut, nahmen wir regen Anteil. Wir danken Frau Jehle herzlich für ihre große Ars beit im Dienst der Kolleginnen.

Un der Zusammenarbeit mit dem Hilfssondskomitee ist Frau Bäspi mitbeteiligt; ich möchte nicht versäumen, allen drei Mitgliedern der Kommission für die große Arbeit, die sie ehrenhalber leisten, wärmstens zu danken.

Einen herzlichen Dank möchte ich der Zeitungskommission für die Berwaltung unserer Zeitung, der Krankenkassekommission sowie meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für die treue Mitarbeit aussprechen.

Mein Amt als Präsidentin möchte ich nicht niederlegen, ohne allen gedankt zu haben, die mich in meiner nicht immer leichten Arbeit unterstützt haben. Meiner Nachsolgerin jedoch und dem ganzen Berband wünsche ich eine segensreiche Zukunst."

b) des Hilfsfonds, verfaßt von Frau 3. Glettia:

"Tie Berichterstatterin hat über das vergansene Mechnungsjahr 1952 nichts Außergewöhnliches zu erwähnen. In drei Sitzungen ersledigte die Treierkommission das Geschäftliche. Von den eingegangenen Gesuchen um Unterstützung konnte einem nicht entsprochen werden, da wirklich keine Bedürstigkeit vorlag, was in erster Linie Bedingung ist. Es dürste, besonders allen Vorstandsmitgliedern, jetzt genügend bestantt sein, wozu und in welchem Umfang der Silfssonds dienen soll, so daß nicht falsche Hoffnungen erwecht werden sollten.

Der Rückgang der Einnahmen gemäß der publizierten Rechnung in der März-Rummer der "Schweizer Sebamme" liegt in der Natur der Sache und kann nicht aufgehalten werden. Einzig das Geschent von Fr. 200.— zum Anderfehan an die verstörbene frühere Obersbedamme am Frauenspital in Bern, Frau Bittwer, war eine unerwartete Verbesseung der Gesamteinnahmen und soll hier ebenfalls

noch verdankt werden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Hilfssonds dem wohlwollenden Verständnis unserer Mitglieder und Gönner ans Herz legen, denn das Loch unseres Geldssacks wird dem Fonds in absehdarer Zeit zum Verhängnis werden, wenn er nicht immer wieder Zustupf erhält.

Aus den Ausgaben geht hervor, daß wir 19 Kolleginnen beschenken konnten im Betrag von Fr. 1577.95. Hir zehn bedürftige und über 80-jährige Mitglieder wurden die lausenden Kranstenfassebiträge bezahlt. Einem Mitglied konnten wir dazu verhelsen, daß ihm zusätlich aus der Mütterhilse der Bundesspende eine Gabe verabsolgt wurde. Ueber unser Bergabungen wurden die Sektionsvorstände orientiert. Die einvermeidliche Vermögensverminderung betrug am 31. Dezember 1952 Fr. 1710.80, so daß das Reinvermögen Fr. 12386.95 aufzeigte.

lleber die Verwendung der Bundesfeiersspende 1951 sind von dessen, die in der Aprilatinien aufgestellt worden, die in der Aprilaumner unserer Zeitung verössenstielt worden sind. Die wichtigste Neuerung war eine große Enttäuschung sür viele Organisationen, indem die gesammelten Gelder nicht mehr unter die verschiedenen Verbände verteilt wurden, sondern sür Einzelunterstützungen an notleidende Wütter durch regionale Wütterhilfskomitees verwendet werden sollen. Die Adressen allen Sektionspräsidentinnen zugestellt. Gesuche um Unterstützung notleidender Hebenmen sind weisterhin bei der Silfssondskommission des Sebammenwerbandes anzumelden.

Es freut uns immer, aus den vielen Dant-

briefen zu entnehmen, daß unsere Gaben große Freude auslösten und somit Anerkennung sinden. Meinen beiden Mitarbeiterinnen gebührt auch an dieser Stelle herzlicher Dank für ihre stille Tätigkeit."

c) der Stellenvermittlung, verfaßt von Frau L. Jehle:

"Im Jahre 1952 gingen von 31 Kliniken und Spitälern Anfragen um Hebammen für Ablösinngen und Jahresstellen ein. Zwei Gemeinden konnte ich eine Hebamme vermitteln, einer dritten gab ich den Rat, sich mit der Rachbargemeinde zusammenzuschließen, da ich sier eine alleinstehende Hebamme keine Existenzuschlichkeit voraussehen konnte.

25 Stellenjuchende meldeten sich während des ganzen Jahres. In der Ferienzeit herrschte jedoch trohdem noch Mangel. In der daraufsolgenden etwas flauen Zeit wechselten drei Sebannmen den Beruf, zwei betätigen sich nun als Urztgehilfinnen, eine als Bureauangestellte, da sie zulange auf eine freiwerdende Stelle warsten mußten

Wie sie aus der März-Nummer ersehen fonnten, kann sich die Stellenvermittlung nun selbst erhalten. Fr. 257.30 Einnahmen stehen Fr. 194.15 Ausgaben gegenüber. Die Bermehrung für das Jahr 1952 beträgt also Fr. 20.65.

Mit diesem kurzen Ueberblick ist zu sagen, daß die Stellenvermittlung ein nühlicher Teil des Schweizerischen Hebammenverbandes ist und daß sie ihre Aufgaben nach Möglichkeit zu erstüllen sucht."

Die Versammlung genehmigt einstimmig die drei vorgelegten Berichte. (Fortsetzung folgt.)



Mitteilungedienft des Schweiz. Frauensekretariates

Bum Rücktritt von Frau Anna Mürset

15. August 1953

Dem Schweizerischen Frauensefretariat heute die Beschäftsstelle des Bundes Schweizerischer Frauenvereine - und insbesondere seiner Abteilung Frauenberufe, steht ein großer Berlust bevor. Frau Mürset, die vor dreißig Fahren als Sekretärin mit der damaligen Bräsidentin, Frau Sophie Glättli-Graf, die "Zen-tralstelle für Frauenberuse" eröffnet hat, tritt nach drei Jahrzehnten unentwegter Arbeit im Dienste der Schweizer Frauen in den wohlsverdienten Ruhestand. Nie hat Frau Mürset im Vordergrund gestanden und doch gibt es faum eine Frau in unserer schweizerischen Frauenbewegung, welche allgemeiner geschätzt wird als unsere liebe Abteilungsleiterin. Und fragen wir weshalb, so will es uns scheinen, daß ihre ansgeborene Feinheit, ihr Geschick mit Menschen umzugehen, ihr großes Wiffen und ihre große Bescheidenheit es find, die fie vor allem tennzeichnen. Anna Mürset ist keine Kämpfernatur und doch hat fie unendlich viel erreicht durch ihre unermudliche, vorbildlich gründliche Arbeit. Für cine neue Präsidentin, der vor mehr als vier Jahren die Aufgabe gestellt war, den Bund Schweizerischer Frauenvereine und das Schweizerische Frauensekretariat miteinander zu verschmelzen, war Anna Mürset die unentbehrliche Stütze. Auf dreißig Jahre zurud wußte sie die wichtigen Daten und Taten unserer Frauenbewegung, hatte die Frauen gekannt, welche diese durch den ersten und zweiten Weltkrieg und durch die schweren Krisenjahre geführt hat ten, fannte maggebende Männer in den eid-

genöffischen Behörden und zahlreichen Uemtern, wußte, wem was gesagt und wem es nicht gefagt werden durfte, fand immer gerade den Menschen, der einem die richtige Auskunft geben tonnte und zauberte aus den Schränken und vom Eftrich unseres Gefretariats eben den Brief oder die Seite einer Bernehmlaffung hervor, die man dringend haben jollte. Sie erzog uns alle durch ihr Vorbild zur Gründlichkeit und wir werden sie mehr missen als wir es ausdrücken fönnen. Ihre Initiative hatte in den letzten Jahren neue Impulse erfahren: Mit ihrer ganzen lleberzeugung sette sie sich ein als Mitarbeiterin der Fachkommission des Bundes Schweizerischer Frauenvereine für "Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit", die vor einigen Monaten ein vielbeachtetes Flugblatt herausgegeben hat, und ihr ift es neben viel anderem zum großen Teil zu verdanken, daß eine intereffante Um= frage unter dem weiblichen Bundespersonal im vergangenen Jahr durch den Bund Schweizerischer Frauenvereine publiziert werden konnte.

Noch können wir uns die Weiterarbeit in unzähligen Detailfragen ohne Frau Mürset's guten Rat nicht vorstellen. Tropdem freuen wir uns, daß sie bei guter Gesundheit und mit frischem Geist nach den langen Jahren angestrengter Arbeit in Zukunft ein etwas geruhsameres

Leben wird führen dürfen.

Biel Freundschaft und Anhänglichkeit werden Frau Unna Mürset in ihr Privatleben begleiten. Möge sie dadurch ernten dürfen von der reichen Saat, die fie gefat hat. Wir, die wir die Freude hatten, mit ihr eine Arbeitsgemeinschaft bilden zu können, danken ihr von Bergen für alles, was sie uns gewesen ist und auch in Zufunft fein wird.

1. August 1953.

B. Saemmerli=Schindler Bräfidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine

Dermischtes

Ein Wort an unfere Sebammen und Mütter!

Noch immer greift ihr in der Schwangersichaft, unter der Geburt und in der Stillungs zeit zu alkoholischen Getränken, in der Absicht, Stärfung zu holen.

Wir halten es erneut für unsere Pflicht, euch u jagen, daß darin eine gefährliche Täuschung liegt.

Die alkoholischen Getränke sind nicht die Kraftspender, die ihr sucht.

Nährgehalt haben die Weine gar feinen; im Eiercognaf sind Ei und Zuder allein das Rah-rende und der Nährwert des Bieres steht in

feinem Verhältnis zum Preise. Wohl vermag der Alfohol in diesen Getränfen das Müdigkeitsgefühl vorübergehend zu betäuben, vorübergebend eine gedrückte Stimmung zu verbessern, aber ihr täuscht euch, wenn ihr glaubt, aus dieser Anregung weiteren Rutzen zu ziehen. Sie vergeht rasch und macht einer nachteiligen Erschlaffung Plat.

Insbesondere wird bei längerem Gebrauch diefer trügerischen Stärfungsmittel das Berg empfindlich geschädigt, ebenso das Nervensystem.

Bute Bergkraft und nervoje Spannkraft sind aber bei der Schwangeren nötig, zumal wenn neben der Schwangerschaft noch die Lasten des Haushaltes zu tragen find. Der Organismus bedarf in der Zeit, da er Frucht tragen soll, der Fernhaltung aller schwäckenden Momente. Bedenket ferner, Mütter, daß euer Blut in dieser Zeit auch übergeht in den zarten Körper

des werdenden Kindes; haltet es darum frei von allen betäubenden Genugmitteln.

Der Herzkraft und der nervosen Spannkraft bedarf weiterhin in hervorragendem Mage Die Gebärende in der Stunde ihrer Not. Alfoholgenuß unter der Geburt erhöht die Gefahr der





Nachgeburtsblutungen, denn der Alkohol macht

die Blutgesäße schlaft. Ungestörter Gesundheit bedarf endlich die Frau zur Erholung im Wochenbett und in der Zeit der Milchspende für sich und ihr Kind. Allscholgenuß macht gern nervös, verscheucht daher der Wöchnerin und der Stillenden den so nötigen Schlaf.

Hebammen! Wollet nie vergessen, daß die Berordnung von Wein und Bier in der Schwangerschaft und im Wochenbett außer den Kachteilen sür diese Zeit manche Frau versanlaßt, das trügerische Stärkungsmittel dausernd zu gebrauchen. Der Weg zum Mißbrauch sührt stets über den Gebrauch. Darum leitet nicht an zum Gebrauch. Benüget, weise Frauen, die Zeit, da ihr über die Gesundheit von Mutster und Kind zu wachen habt, zur Aufklärung. Dann wird euer Ausenhalt im Hause demsselben zum Segen sein. Eine Frau, eine Gattin, eine Mutter joll nie sagen können, sie habe in der Schwangerschaft und im Wochenbett den Grund zu späterer Trunksucht gelegt.

Hebammen und Mütter! Eine gesunde Mutter, die stillen kann, ist dem Säugling die Brust schuldig. Manche Brust versagt gänzlich oder dorzeitig, nur weil es an gutem Willen und dor allem weil es an Ausdauer sehlt. Der mütter-liche Leib erholt sich besser dem Bochenbett deim Stillen und das Kind gedeiht am besten an der Mutterbrust. Die Kuh reicht ihre Milch dem Kalb und die Stute dem Füllen. Es reiche auch der Mensch seinem Kinde die eigene Milch! Und er reiche sie undverdrachen! Der unverständigerweise zur "Stärfung" verordnete Alkohol in Bein und Bier sindet seinen Weg in die Milch.

Die nährende Quelle flieft dann unrein und trifft den empfindlichen Organismus des Säug-lings.

Mjo, darum weg mit dem Wein und dem Bier, auch vom Tische der Stillenden!

Und ichließlich: Verbannet vom Säugling jegliches alkoholische Mittel, um ihn zur Ruhe zu zwingen. Ein schreiender Säugling hat euch etwas zu sagen, meist etwas zu klagen. Seht zu, was ihm fehlt und suchet den Grund des Mißbehagens zu beseitigen. Macht seine Stimme nicht stumm durch einen in Alkohol oder andere betäubende Mittel getränkten Lutscher. Das Kind, dessen an Körper und Geist. Darum Sebammen und Mütter:

Betrachtet den Alfohol als einen Feind der lebengebenden Mutter und des heranwachsenden Kindes!

Bir versichern euch unserer Mithilse und unserer Bertschätzung.

Der Berein abstinenter Aerzte der Schweiz.

Büchertisch

Maxine Davis, Frauen-Leiden. Mediziniiche Probleme leicht verständlich dargestellt. — 208 Seiten. — 1953, Albert Müller Berlag AG, Küschliton-Kürich und Konstanz. Kart. Fr. 6.75 / DM 6.50, geb. Fr. 9.35 / DB 9.—.

Leben und Gesundheit, Glück, Wohlbesinden und Leistungssähigkeit sind bei der Frau durch viele und verschiedene Krauscheitsguschen und Leiden häusiger und färter gesährdet als beim Mann. Der Grund dassier im Bau und in der Funktion des weiblichen Körpers und der eigentlich weiblichen Organe. Aufgabe der Frau ist es, neues Leben zu gebären und das

Menschengeschlecht zu erhalten. Daraus ergibt fich eine Fulle medizinischer Probleme, mit benen es jede Frau früher oder fpater zu tun betommt. Die moderne Medigin ift imftande, diese Probleme zu losen — aber nur dann, wenn nicht mangelnde Renntnis, alter Aberglaube, unfinnige Pruderie und falfche Scham die Frau daran hindern, rechtzeitig den Arzt aufzusuchen, der ihr die Bege gur Berhutung und Beilung weifen tann. Maxine Davis, die Berfasserin dieses Buches, hat sich bei Forschern, Gynäkologen und praktischen Aerzten gründlich über ihr Thema unterrichtet. Was sie auf Diese Beise fah und horte, ift hier mit feltener Begabung leicht faßlich wiedergegeben, fo daß jede Frau alle Einzelheiten verftehen fann Immer wieder werden auch die seelischen und die sozialen Zusammenhänge berücksichtigt. Magine Davis hat ihr Buch nicht geschrieben, um dadurch den Arzt zu ersetzen, nein, um den Weg zu ihm zu weisen. Jede Frau sollte ihr Buch lesen, jede kann es verfteben, jede kann ihm vertrauen, und jede wird der Berfafferin dafür dantbar fein.

Menschenkenntnis und Amgangssormen, von Prof. Carl Hilth, Fr. 3.90. Berlag. Gebr. Riggenbach, Basel.

Ein ganz vorzügliches Büchlein, das man in die Hände vieler junger Menschen legen möchte. Alle drei Kapitel: "Wenscheitentnities", "Munganssormen" und "Freundschaft" sind gleich wertvoll Ohne allzu lehrhaft zu wirfen, gibt es Ausschlich wertvoll Ohne allzu lehrhaft zu wirfen, gibt es Ausschlich wertvoll Ohne allzu lehrhaft zu wirfen, gibt es Husschlich wertvoll die Fragen, die sich dem dentenden Menschen im Umgang mit andern stellen. Wer Hills Anleitung zur Wenschenkenntnis solgt, gewinnt den Scharsblich, der durch alle Hüllen und Masten geht. Ausschlicht dommen wertvolle Hinvesie sür gute Umgangssormen und sympathisches Benehmen zur Sprache. Das Buch ist ein vielseitiger Ratgeber sür jeden, der die Menschen verstehen, kennen und mit ihnen richtig umgehen möchte.





Gesucht

auf die Entbindungsabteilung gut ausgebildete

Hebamme

Feste Anstellung.

Eintritt Ende September oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Beilage von Zeugnissen und Angabe des Lohnes an die

Direktion des Krankenhauses Uznach.

9037

Gesucht per sofort 2 ausgebildete Hebammen

Eintritt bald möglichst.

Kantonsspital Glarus.

K 2023 B

9040



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Stellenausschreibung

Für die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg ist baldmöglichst die Stelle einer

Hebamme

zu besetzen. Bewerberinnen müssen im Besitze des St. Gallischen Hebammenpatentes sein; Inhaberinnen auswärtiger Patente haben die Anerkennung der kantonalen Sanitätskommission nachzusuchen. Alter nicht über 40 Jahre. Die Honorierung richtet sich nach den Ansätzen der kantonalen Verordnung über das Hebammenwesen.

Eventuell wird die Ausbildung einer Tochter oder Krankenpflegerin im Alter von 20 bis 32 Jahren für den Hebammenberuf von der Gemeinde übernommen.

Interessentinnen für die Hebammen-Stelle oder die Ausbildung zur Hebamme sind gebeten, sich beim Stadtammannamt Rorschach zu melden, wo auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Rorschach, den 31. Juli 1953,

Stadtammannamt Rorschach.

9038

Offene Hebammenstelle

Zufolge Rücktrittes der bisherigen Hebamme ist diese Stelle in der Gemeinde Bühler, Kt. Appenzell A. Rh., (1200 Einwohner) neu zu besetzen, Zusätzliche Arbeitsmöglichkeit ist vorhanden. Für eine ausgebildete Säuglingsschwester könnte eine Kombination mit dem hiesigen appenzellischen Säuglingsheim in Frage kommen.

Bewerberinnen, die im Sinne des kantonalen Regulativs betreffend das Hebammenwesen zur Ausübung des Hebammenberufes berechtigt sind, werden eingeladen, ihre Anmeldung bis 15. September 1953 dem Gemeindehauptmannamt Bühler einzureichen, das zu weiterer Auskunft bereit ist.

Bühler AR, den 10. August 1953.

Im Auftrag des Gemeinderates: Die Gemeindekanzlei.



Ein Hochgenuß für den Säugling

ist der Schoppen mit



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraftund Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinder zahnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.

Preis per Büchse Fr. 2.-

K 250 B



Muster und Prospekte

bereitwilligst vom Fabrikanten

AURAS AG.

in Clarens (Vd.)

AURAS

Säuglingsnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen, natürlichen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkeimen und andere wichtige Aufbaustoffe.

- Enthält keinen Kakao.

Wird vom Körper sehr rasch aufgenommen und ist leicht verdaulich.

AURAS: nature, mit Karotten-Zusatz und Auras Vitam mit Vitamin B1 u. D2.

Gesucht

werden zu sofortigem Eintritt von Frauenklinik einige gut ausgewiesene

Operationsschwestern

mit langjähriger Erfahrung, ferner

- 1 Oberschwester
- 1 Oberhebamme
- 1 Instrumentierschwester

sowie mehrere tüchtige und selbständige

Spitalhebammen

und

1 Krankenpfleger

zur Besorgung der Sterilisation. Dieser sollte zugleich auch im Operationssaal und auf den Krankenabteilungen beim Transport der Patientinnen mithelfen können.

Verlangt wird: Gründliche Berufskenntnis, guter Charakter und volle Hingabe an den Beruf.

Geboten wird: Gesetzlich geregelte Arbeitszeit, Freizeit und Ferien, gute Bezahlung und spätere Pensionsmöglichkeit.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Arbeitszeugnissen und Photo unter Chiffre B. 5615 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

039



hat den großen Vorzug, eine leichtere Verdaulichkeit der Kuhmilch zu gewährleisten. Eignet sich ausgezeichnet zur Verabreichung im Wechsel mit Frischobst, Frischgemüse, Obst- und Gemüsesäften.

Reich an Vitamin B1 und D.

Muster und Broschüren bereitwilligst durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

Erfahrene

Schwester und Hebamme

sucht selbständigen Posten in Landspital od. Alleinhebamme in Privatklinik.

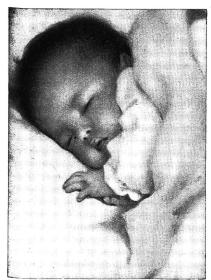
Offerten unter Chiffre 9041 an die Expedition dieses Blattes.

Junge, protestantische

Hebamme

sucht Stelle in Spital.

Offerten unter Chiffre 9042 an die Expedition dieses Blattes.



Jede Hoffnung war verloren bis FISCOSIN ward auserkoren.

Fiscosin

die beglückende Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



ist der hochwirksame Puder für das gesamte Arbeitsgebiet der Hebamme



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Bewährte WANDER Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5%) und Maltose (31%) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Flaschennahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse zu 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse zu 250 g.

ASCORBETTEN

enthalten Zitronensäure und Ascorbinsäure (Vitamin C). Mit ihrer Hilfe gelingt es, mühelos und ohne Zeitverlust einen mit Vitamin C angereicherten Sauermilchschoppen herzustellen.

Dr. A. WANDER A.G., BERN